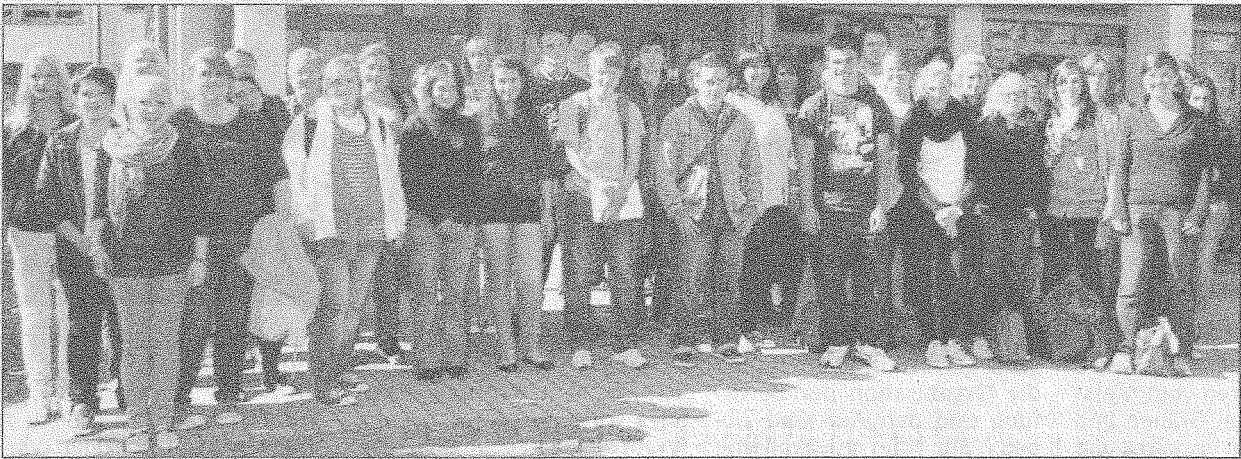


0V 6.10.11



Die neuen Auszubildenden des St. Josefshauses

# Ausbildungsstart im St. Josefshaus

## 73 junge Menschen beginnen / Behindertenhilfe stellt den größten Bereich

Rheinfelden-Herten. 73 junge Menschen haben jetzt ihre Ausbildung im St. Josefshaus begonnen. Um allen einen guten Start zu ermöglichen, stand als erstes ein zweitägiges Einführungsseminar auf dem Programm, indem sie die Geschichte, das Leitbild und die Organisation des St. Josefshauses kennenlernten.

Die Behindertenhilfe stellt mit 56 Auszubildenden den größten Ausbildungsbereich im St. Josefshaus dar. Davon haben 30 Auszubildende mit einer dreijährigen Ausbildung zum Heilerziehungspfleger begonnen. Die Ausbildung beinhaltet sowohl

schulische als auch fachpraktische Anteile, die beide im St. Josefshaus angeboten werden. Voraussetzung ist ein sogenanntes einjähriges Vorpraktikum, das 26 junge Menschen angetreten haben.

In den vier Seniorenzentren des St. Josefshauses beginnen zum neuen Ausbildungsjahr 13 Altenpflegeschüler mit ihrer Ausbildung. Neu ist, dass sie neben ihrer fachpraktischen Ausbildung nun auch den theoretischen Teil im St. Josefshaus absolvieren können. Dafür wurde eigens an der Theresia Scherer Schule des St. Josefshauses ein neuer Ausbildungs-

gang Altenpfleger eingerichtet.

„Dies zeigt den hohen Stellenwert, den die Ausbildung im St. Josefshaus einnimmt“, betont Personalleiterin Beate Pfrieder-Muck. Die Nachfrage in der Altenhilfe sei so groß gewesen, dass innerhalb kürzester Zeit die Klassenstärke erreicht war. „Das hat wohl auch damit zu tun, dass wir rund 80 Prozent unserer Auszubildenden nach ihrem erfolgreichen Abschluss in ein reguläres Arbeitsverhältnis übernehmen“, meint Beate Pfrieder-Muck. „So hatten wir auch im Bereich der Behin-

dertenhilfe mehr Bewerber, als wir einstellen konnten.“ Insgesamt, so die Personalleiterin, sei die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen im St. Josefshaus unverändert gut.

Sorge bereiten jedoch die Freiwilligendienste. Die so dringend benötigten „Bufdis“ bleiben aus. Lediglich zwei Bewerbungen habe man bis jetzt erhalten. „Vor Aussetzung der Wehrpflicht hatten wir rund 20 Zivildienstleistende im St. Josefshaus, die sehr gute Hilfe geleistet haben. Wir wissen noch nicht, wie der Bundesfreiwilligendienst diese Lücke füllen soll“, sagt Pfrieder-Muck.